

(Auszug aus der Chronik der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf
vom Jahre 1879 bis 1895)

Wetterdaten 1883

Der Stand der Winterfrüchte resp. Saaten war zu Anfang dieses Jahres ein sehr schwacher zu nennen. Bei der sehr späten Bestellung der Aecker zur Wintersaat im vorigen Herbst so wie bei der meistens sehr mangelhaften Bearbeitung derselben; (weil Zeit und Witterung eine gute Bearbeitung nicht zuließen!) waren auf vielen besaeten Feldern die Saatsprossen zu Anfang Januar kaum erkennbar. Daß der sich nun bei Anfang des Jahres einstellende und bis fast Anfangs März fast mit zunehmender Stärke fortdauernde Frost die jungen Saaten sehr schädigte und in ihrer Entwicklung hemmte ist selbstredend, umso mehr als die Ackerkrume durch die anhaltende nasse Witterung im Herbst ganz und gar mit Wasser gesättigt worden war. Auch wurden in Folge des anhaltenden Frostes Saatwurzeln ausgehoben. Durch das mit Anfang März eintretende Thauwetter mit Regen und Nachtfrösten sowie der gegen den 10^{ten} gefallene schwere Schnee wurde das Gedeihen der Winterfrüchte noch mehr beeinträchtigt.

Es konnte erst mit Anfang April mit der Hafersaat begonnen werden., da mit diesem Monat trockenes Wetter eintrat. Dieses trockene Wetter hielt den ganzen Monat April hindurch so wie auch den Mai hindurch an, so daß die Feldarbeiten gar keine Störung erlitten. Jedoch war diese andauernde Trockenheit wiederum ein Hinderniß für das Wachstum und Gedeihen der gesammten Boden..... Die Saatkörner kamen nur theilweise und sehr dürrtig zum keimen, die Wintersaaten, Klee, Gartenfrüchte, Futterkräuter und Gräser auf Wiesen und Flur wuchsen nicht von der Stelle und fingen auf trockenen felsigem Boden schon an zu verdorren. Endlich am 8^{ten} Juni kam der so lange ersehnte Regen und es blieb regnerisches Wetter noch eine ganze Woche lang. Mit dem 16 Juni Nachts trat ein Frost ein, welcher sich mehrere Nächte nacheinander wiederholte, jedoch nicht mit solcher Heftigkeit auftrat, daß ein wesentlicher Schaden dadurch entstanden ist. Gegen Ende Juni, zu Beginn der Heuerndte trat eine große Hitze mit vielen und starken Gewittern ein, welche letztere jedoch ohne besondere Schäden vorüber gingen. Die Heuerndte konnte hauptsächlich schön und trocken eingebracht werden, bis zum 10^{ten} Juli wieder Regenwetter eintrat, welches den ganzen Monat hindurch anhielt. Dieses Regenwetter dauerte an bis zur 2^{ten} Hälfte des August. Der Ertrag der Heuerndte konnte kaum mittelmäßig genannt werden. Die Erndte der Winterfrüchte begann mit der 2^{ten} Hälfte des August, wo auch schönes helles Wetter eintrat, welches bis über die Hälfte des September anhielt, so daß die Erndte der Winterfrüchte ganz gut und auch die Hafer hauptsächlich schön trocken eingeschouert werden konnte. die Erndten der Winterfrüchte und Sommerfrüchte waren kaum mittelmäßig. Ende September und die erste Hälfte October war fast anhaltend Regenwetter, jedoch konnte mit der Wintersaat begonnen werden und die Kartoffelerndte konnte Mitte October schön eingebracht werden. Diese Erndte war eine überaus reichliche wie man sie in 20 Jahren kaum gesehen hatte. Danach trat noch einige Zeit Regenwetter mit Sturm ein, der December aber brachte bis gegen Ende überaus schöne Tage. Ferner muß noch verzeichnet werden, daß in Folge der schlechten theils verdorbenen Erndte des vorigen Jahres bei Beginn des Frühjahres in diesem Jahre unter den geringen Ackersleuten hiesiger Gegend sich ein großer Nothstand zeigte, namentlich an Saatkartoffeln und Lebensmittel. Um diesem Nothstande abzuhefen wurde fast in allen Provinzen des Staates gesammelt, sowohl an Geld als an Lebensmittel und Bekleidungsstücken und wurden demnach massenhaft Gaben an das constituirte Nothstandscomite des Kaisers eingesandt.

Dem unterzeichneten Bürgermeister wurden außer mehreren Kasten von Kleidungsstücken, Säcken mit Korn, Weizen und Gerste auch ein Geldbetrag von Sa.

(Auszug aus der Chronik der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf
vom Jahre 1879 bis 1895)

1701 Mark 80 Pfg. zur Linderung des Nothstandes in der Bürgermeisterei
Holzmülheim Tondorf & Lommersdorf durch den Königl. Landrath eingehändigt,
welche auch pflichtgemäß durch Beschaffung von Saatkartoffeln und Lebensmittel
für die Bedürftigen verwendet worden sind.